



## Internationale Konferenz Mentoring in der Medizin: Tagung in Innsbruck

Ende November fand bereits zum zweiten Mal die Arbeitstagung der Internationalen Konferenz Mentoring in der Medizin in Innsbruck an der Medizinischen Universität statt. Den zweiten Tag eröffnete Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Margarethe Hochleitner mit einem Vortrag zu Gender Medizin.



Bild: TeilnehmerInnen der Tagung mit Tagungsorganisatorin Mag.<sup>a</sup> rer.soc.oec. Claudia Beyer (5. von rechts)

Die gemeinsame Begeisterung für das Instrument Mentoring und die jeweilige individuelle Expertise engagierter Programmmanagerinnen bildeten im Jahre 2006 die Grundlagen für die Gründung des Koordinatorinnen-Netzwerks Forum Mentoring e.V. in Deutschland. Heute als Bundesverband für Mentoring in der Wissenschaft mit weit über 100 individuellen bzw. institutionellen Mitgliedern aus Universität und Forschung etabliert, dient es nach wie vor der Vernetzung und Unterstützung von Mentoring-Maßnahmen für Frauen in Studium, Wissenschaft und Forschung.

Nahezu zeitgleich wurden an Medizinischen Fakultäten bzw. Medizinischen Universitäten in Deutschland, Österreich und der Schweiz in den Jahren 2003 bis 2005 Mentoring-Programme zur Förderung der Chancengleichheit implementiert, die in ihrer grundsätzlichen Struktur die Module Mentoring, Seminar-Programm und Networking enthalten. Die Karriereanforderungen für den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Universitätsmedizin sind in wesentlichen Punkten vergleichbar, so dass ein Austausch über die europäischen Grenzen hinweg eine weitere Bereicherung versprach.

Im Mai 2008 wurde im Rahmen einer Tagung an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf die **Internationale Konferenz Mentoring in der Medizin als Arbeitsgruppe für den Fachbereich Medizin** gegründet. In diesem **fachspezifischen Mentoring-Kompetenznetzwerk** arbeiten derzeit über 30 Mentoring-Koordinatorinnen an Medizinischen Fakultäten bzw. Medizinischen Universitäten gemeinsam an der Weiterentwicklung von Qualitätsstandards und Best-Practice-Lösungen zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der jeweiligen Programmlinien.



## Inspirierender Vortrag zu Gender Medizin

Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Margarethe Hochleitner – Leiterin der Koordinationsstelle für Gleichstellung, Frauenförderung und Geschlechterforschung, Professorin für Gender Medizin, Direktorin des Frauengesundheitsbüros und Vorsitzende des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen – führte die TeilnehmerInnen in die Grundlagen der Gender Medizin ein und berichtete von aktuellen Erkenntnissen aus laufenden Publikationen, Kongressen und Tagungen. Ein zentraler Punkt war die Frage, wer konkret von Gender Medizin profitiert – im Sinne einer personalisierten, also individualisierten Medizin mit maßgeschneiderten Medizinangeboten profitieren davon Frauen UND Männer gleichermaßen. Speziell ging Prof.<sup>in</sup> Hochleitner in Ihrem Vortrag auf die Themenschwerpunkte Herz und Medikamente sowie Neurowissenschaften ein; zudem beleuchtete sie besonders spannende Aspekte aus den Bereichen Onkologie und Prävention aus einer geschlechtsspezifischen Perspektive. Die interessierten TeilnehmerInnen hatten viele Fragen, die von Prof.<sup>in</sup> Hochleitner im Anschluss ausführlich beantwortet wurden.





## Die Arbeitsgemeinschaft Mentoring in der Hochschulmedizin

Durch die Vernetzung und den Austausch individueller Kompetenzen der einzelnen Programm-Koordinatorinnen wird ein professioneller Wissenstransfer initiiert, mit dem Ziel, durch kritische, konstruktive Diskussion von Erfolgsfaktoren, Chancen und Barrieren einen kollektiven Lernprozess zu entwickeln. Durch die Bündelung kreativer Impulse werden Wissenstransfer, Lernen und Innovation befeuert. So erreicht das neue gemeinsame Wissen des **Kompetenznetzwerks** eine Qualität, die mehr ist als die Summe der einzelnen individuellen Wissensbestände. Und es verspricht, die nachhaltige Wirkung von Mentoring zu garantieren.

Die Treffen der Internationalen Konferenz Mentoring in der Medizin finden ein- bis zweimal jährlich an unterschiedlichen hochschulmedizinischen Standorten in Deutschland, Österreich und der Schweiz statt. Seit 2008 gab es bereits zwölf Treffen; Sitzungsorte waren Düsseldorf, Innsbruck, Frauenchiemsee, Regensburg, Hamburg, Wien, Würzburg, Freiburg, Greifswald, Lübeck, München, Mainz und am **24./25. November 2016 wieder in Innsbruck**.

Neben der Diskussion neuer Entwicklungen in den verschiedenen Programmen entlang der vorab aktualisierten Programm-Profile sind bei den Arbeitstagen immer auch inhaltliche Inputs eingeplant: beispielsweise Vorträge zu „Karriereverläufen und -brüchen von Ärztinnen“, „Geschlechtsspezifischen Unterschieden in den Karriereverläufen der Hochschulmedizin“, „Frauen in der Chirurgie“ und zur „Generation Y“. Auf der Tagesordnung in Innsbruck standen „Einführung in die Gender-Medizin für Nichtmedizinerinnen“, das „Resilienz Modell“, „Wissen schafft Chancen“ – Ergebnisse einer Befragung des ärztlichen und wissenschaftlichen Personals eines Universitätsklinikums und Berichte von relevanten, fachspezifischen Tagungen.

Um den Gästen – die längste Anreise hatten wohl die TeilnehmerInnen aus Greifswald und Leipzig – einen Eindruck der Stadtgeschichte zu vermitteln, war ein geführter Stadtrundgang unter dem Motto „Starke Frauen, die Innsbruck sehr geprägt haben“ organisiert, der von allen begeistert aufgenommen wurde.

Langfristig wird angestrebt, **Mentoring-Programme als gendergerechte Instrumente der Personalentwicklung** an Medizinischen Hochschulen und Universitätsklinikum dauerhaft zu implementieren und auszubauen. Die hierdurch angestoßenen Kommunikations- und Reflexionsprozesse zwischen den Generationen beinhalten Organisationsentwicklungspotenzial und damit Chancen zur (Kultur-)Veränderung. Die im Forum Mentoring stetig weiterzuentwickelnden **Mentoring-Qualitätsstandards** sollen als inhaltlicher Maßstab dienen.

(Claudia Beyer, Renate Petersen)

### Links:

Referat Frauen-Empowerment & Mentoring | Helene Wastl Medizin Mentoring-Programm  
<http://www.gendermed.at/frauenempowerment/mentoring.html>

Clinical PhD-Mentoring (LV-Nr. 150111, Cross-Gender-Mentoring, Kleingruppen)  
<http://www.gendermed.at/de/frauenempowerment/clinicalphdmentoring.html>

Forum Mentoring  
[http://www.forum-mentoring.de/index.php/mentoring\\_top/mentoring/formen-von-mentoring/](http://www.forum-mentoring.de/index.php/mentoring_top/mentoring/formen-von-mentoring/)